

PATROZINIUM IN MARIA VESPERBILD

Tod als befreiende Erfahrung

Weibischof Peter Birkhofer war am Schmerzensfreitag zu Gast



► Der Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild, Michael Menzinger (links), und Weibischof Peter Birkhofer aus der Erzdiözese Freiburg gingen mit den gläubigen einen Lichter-Kreuzweg.

Fotos: Lindennayr

MARIA VESPERBILD – Der Schmerzensfreitag, der Freitag vor dem Palmsonntag, ist ein vielerorts in Vergessenheit geratener katholischer Gedenktag. Der Wallfahrtsort Maria Vesperbild (Kreis Günzburg) feiert ihn als Patrozinium. Am Abend zelebrierte dort Weibischof Peter Birkhofer aus der Erzdiözese Freiburg ein Pontifikalamt und zog mit den Gläubigen im Lichter-Kreuzweg von der Wallfahrtskirche zur Fatimagrotte.

Die Freundschaft der beiden Heiligen Konrad und Ulrich verbindet die Diözesen Freiburg und Augsburg, erklärte Weibischof Peter Birkhofer zu Beginn des Pontifikalamtes. Zum Schmerzensfreitag, an dem traditionell der Schmerzen der Gottesmutter, der Mater dolorosa, gedacht wird, stelle der Geistliche eine starke und paradox anmutende Botschaft in den Mittelpunkt: Die Beschäftigung mit Leiden und Tod könne zu einer Befreienden und beglückenden Erfahrung werden.

Von allem loslassen

Weibischof Birkhofer, aus Konstanz stammend, weiß sich dem Konstanzer Mystiker Heinrich Seuse verbunden. Seuse hatte erklärt, dass die Beschäftigung mit dem Tod frei und gelassen machen könne, denn sie rufe den Menschen auf,

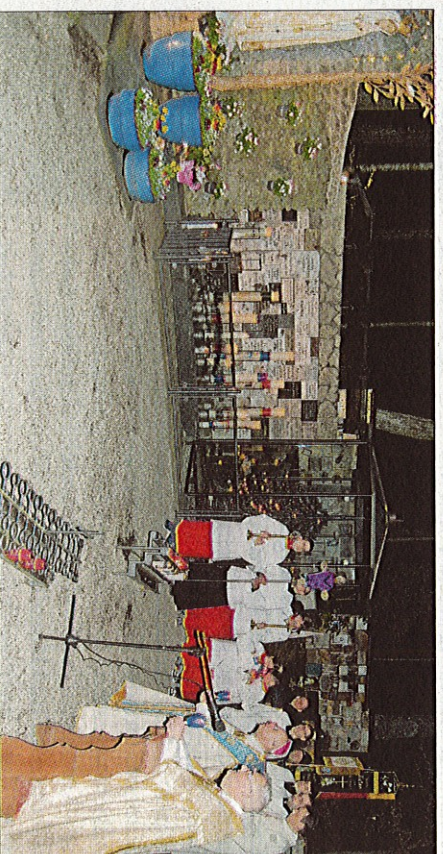
von allem loszulassen, was keinen Bestand habe. Das Gnadenbild in Maria Vesperbild zeige genau dies: Den toten Sohn im rechten Arm, weise der Finger der linken Hand der Gottesmutter nach oben auf das Überirdische und Unvergängliche.

Eine Marienlegende nutzte der Weibischof in seiner Predigt als weiteren Bezugspunkt. Der Legende nach soll Jesus seiner Mutter dreierlei versprochen haben: Sie werde drei Tage vorher über ihr Ableben Bescheid bekommen, sie werde von allen Aposteln begleitet sterben, er werde ihre Seele in den Himmel tragen. Sich intensiv auf den Tod vorbereiten zu dürfen, in der Gemeinschaft liebender Menschen zu sterben und danach von Gott empfangen zu werden – am Sterben von Maria wie auch an ih-

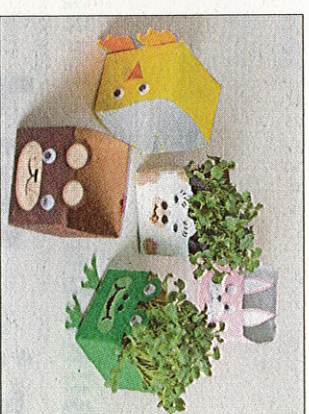
rem Leben zeige sich die Fürsorge und Gnade Gottes beispielhaft für die Menschheit insgesamt, sagte der Weibischof. Die säkularisierte Gesellschaft aber wende sich davon ab: Die Menschen von heute verdrängen den Tod, sie stürben einsam in Kliniken und würden anschließend anonym bestrattet.

Das entschiedene Ja gläubiger Menschen zu Schmerz und Tod in der Gewissheit der Auferstehung der praktizierten Geistliche und Pilger mit Gebeten und Meditationen auf dem Lichter-Kreuzweg von der Kirche bis zu Fatimagrotte. Hunderte von brennenden Kerzen, Fahnenabordnungen und der Musikverein Ziemetshausen wurden zu Begleitern der tief religiösen Stimmung bis zur finalen Paphymne.

Heinrich Lindennayr



► Das Ziel des Lichter-Kreuzwegs war die Fatimagrotte.



FERIENPROGRAMM

Vogeltränke bauen und Kekse backen

MAIHINGEN – Das Museum Kulturland Ries in Maihingen bietet ein Osterferienprogramm für Kinder an. Am Dienstag, 7. April, dreht sich alles um das Thema der aktuellen Sonderausstellung „Landschaft. Klang“. Jeweils von 10 bis 12 Uhr werden bunte Vogeltränken gebastelt. Von 13 bis 15 Uhr entstehen aus kleinen Tontöpfen, Perlen, Bändern und anderen schönen Dingen Windspiele für Balkon, Garten oder Wohnung.

Am 8. April backen die Kinder von 10 bis 12 Uhr Oster-Kekse. Von 13 bis 15 Uhr wird ein selbst gestaltetes Osternest aus alten Milchkartons mit Kresse bepflanzt. Diese kann schon nach wenigen Tagen beim Wachsen beobachtet werden.

An allen Tagen bietet das Museum eine Mittagsbetreuung an. Die Kinder können zwischen 12 und 13 Uhr ihre mitgebrachte Brotzeit verzehren und bekommen ein Getränk vom Museum gestellt. Die Teilnahme an einem einzelnen Kurs kostet pro Kind 8 Euro, an einem ganzen Ferientag 18 Euro. *Foto: Meyerloh*

Anmeldung: Telefon 0 90 87/92 07 7-0, E-Mail mlkr@bezirk-schwaben.de.

BASILIKAKONZERT

Mozart und Händel zum Osterhochamt

DILLINGEN – Die Reihe „Dillinger Basilikakonzerte“ besteht heuer seit 20 Jahren. Sie wurde vom Basilika-Organisten Axel Flierl ins Leben gerufen. Beim Osterhochamt am Sonntag, 5. April, um 10 Uhr erklingen in der Basilika St. Peter zwei Meisterwerke der Kirchenmusik: die „Krönungsmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart und das „Halleluja“ aus dem Messias von Georg Friedrich Händel. Ausführende sind Flore van Meerseche (Soprano), Christina Orey (Alt) Moon-Yung Oh (Tenor), Michael Manraj (Bass), der Basilikachor Dillingen und Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Ulm unter Leitung von Axel Flierl.